

Schilderungen liessen das leitmotivisch wiederkehrende Thema der Tagung anklingen: die biologisch-physikalischen Aspekte des Mediumismus. Dieses Thema, das nach Ansicht der Konferenzleitung von der akademischen Parapsychologie sehr vernachlässigt wird, bildet zugleich den Anlass für die Idee einer Reform der Parapsychologie, wie sie von Dr. Gerloff angestrebt wird.

In seiner programmatischen Schrift „The Crisis in Parapsychology“¹ erläuterte Gerloff bereits im Vorjahr des Näheren die Einzelschritte seines Reformplanes. Dieser sah vor:

1. Die Abhaltung einer Konferenz über „System und Ideen der Parapsychologie“, die sich mit Fragen der Koordination der parapsychologischen Forschung beschäftigen sollte.
2. Die Gründung einer Internationalen Parapsychologischen Union, der die Koordination und Verteilung der Forschungsaufgaben obliegen sollte, und als weiterer Schritt die Gründung einer parapsychologischen Akademie.
3. Die Herausgabe eines „Information Bulletin“.

Die Leitung der Internationalen Parapsychologischen Union sollte einem Komitee von 3 Universitätsprofessoren unterstehen (auf 3 Jahre gewählt), dem unterstützend ein Exekutiv-Komitee zur Seite treten würde. Durch Sammlungen und Spenden sollte von dieser Union ein Anfangskapital von 5 Mill. Dollar aufgebracht werden, welches die hinreichende Finanzierung genauumschriebener Forschungsprojekte zu ermöglichen hätte. Lieblingskind unter den Forschungsvorhaben würde nach dem Willen Dr. Gerloffs die biologisch-chemische Untersuchung des „Ektoplasmas“ bei Phantomen sein.

Es bleibt leider abzuwarten, wie es um die Verwirklichung dieses Blütenraumes steht. Einstweilen mögen sich noch Zweifel zu Wort melden; nicht nur, was die Höhe des Anfangskapitals anbetrifft. Vielmehr dürfte es auch schwer werden, in der heutigen Generation, die nicht mehr in der „Zeit der grossen Medien“ lebt, viele Anhänger gerade für den Gedanken der Erforschung des „Ektoplasmas“ zu gewinnen. Nur symptomatisch für diese Schwierigkeit ist die Reaktion, die selbst von Menschen, die der Erforschung des Okkulten sehr nahe stehen, erfolgt, wenn sie z. B. eine Fotografie des dänischen Mediums Einer Nielsen zu sehen bekommen, auf der ihm das „Ektoplasma“ aus dem Munde quillt²: Sie vermögen dieses zwanglos als ein normales Stück Tuch (Laken) zu identifizieren. Sie hatten dabei Gelegenheit, sich entfernt an Andersens Märchen von des Kaisers neuen Kleidern zu erinnern und dort in die Rolle jenes kleinen Kindes

¹ H. Gerloff, The Crisis in Parapsychology, Stagnation or Progress, Tittmoning Obb., 1965.

² Abgebildet in dem Buch von H. Gerloff: Die Phantome von Kopenhagen. Ein Bilderbuch, Büdingen 1958, S. 30.